



Versprochen - Gehalten: Die SPD zieht Bilanz

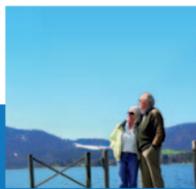
Mehr als zwei Jahre sind seit der letzten Kommunalwahl vorüber, zwei Jahre, in denen unser Ortsverein und die Fraktion unter ihrem neuen Vorsitz intensiv an der Umsetzung unseres Leitbildes gearbeitet haben. Der SPD-Vorstand zieht Bilanz: Was hat sich getan in den vergangenen zwei Jahren?

"Attraktives Petershausen": Der Bahnhof ist immer noch ein Schandfleck, Bahnhofs- und Marbacher Straße bieten immer noch den gleichen Anblick. Scheinbar hat sich nichts getan. Aber nur scheinbar. An der Investorensuche für den Bahnhof beteiligten wir uns intensiv. Auf dem Gelände der Bahnhofgaststätte soll ein betreutes Wohnen entstehen. Ohne unser Kommunalforum, das Interesse bei den Bürgern geweckt hat, vor allem aber ohne die intensiven Gespräche, die wir mit allen Beteiligten geführt haben, wäre das Projekt längstens gestorben. Bei der Radwegekonferenz waren SPD-Mitglieder führend dabei, auch die Umsetzung wird von uns unterstützt und begleitet. Und die Sanierung der Bahnhofs- und der Marbacher Straße, die jetzt in Angriff genommen wird, wäre ohne den Kompromiss zur Ortskernsanierung und den Bau der Umgehungsstraße, den wir entscheidend geprägt haben, nicht möglich. Immer wieder haben wir durch unsere Anträge, durch Gespräche und Verhandlungen vieles auf den Weg gebracht und so manchen

Patzer unseres Bürgermeisters ausgebügelt. Doch alles können wir für ihn nicht erledigen. So wird die Photovoltaikanlage, die die SPD vehement durchsetzen wollte, vermutlich nicht realisiert - auch weil der Bürgermeister nicht schnell genug die Planung vorangetrieben hat.

"Für Familien im Miteinander der Generationen" konnten wir einiges erreichen. Wir haben eine Krippe, für die wir nun auch ein Gebäude bauen, im Sommer 2011 soll es bezugsfertig sein. Die gemeindliche Grundschule beschäftigt eine Schulsozialarbeiterin, von der alle Grundschüler profitieren. Die Situation hinter der Grundschule haben wir entschärft und sind kontinuierlich dabei, die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen, Familien und Anwohnern auszugleichen. Im Kommunalforum haben wir zweimal mit Jugendlichen und über ihre Themen gesprochen, was uns viele Anregung gegeben hat. Und bei unserer Tombola während des Kirchweihmarktes 2009 konnten wir dank der großen Bereitschaft der Kirchweihmarktbesucher 140 Euro einnehmen, die wir für das Mädchencafé im JUZE spendeten. Einiges haben wir geschafft, vieles steht noch an. Aber die SPD-Fraktion wird weiterhin mit ihren Ideen und Initiativen Mehrheiten für ihre Ziele schaffen und so Gutes für Petershausen leisten.

Hildegard Schöpe-Stein



Sonntags um 4

Das Kommunalforum der SPD

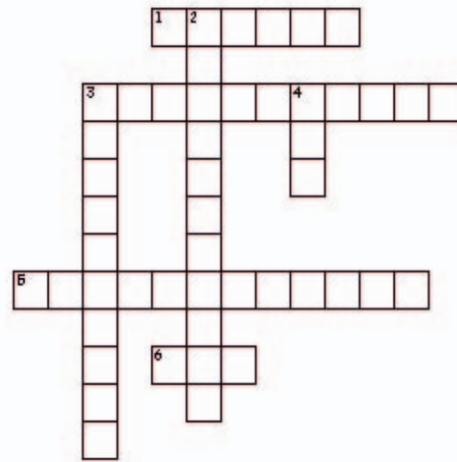
Trägt der Verbraucher die alleinige Schuld daran, dass so viele Bauern aufgeben, weil sie dem Druck zur Produktion von billigen Lebensmitteln nicht mehr standhalten können? Diese Frage stand im Mittelpunkt der von Gabriel Fehrenbach geleiteten Diskussion beim sechsten Kommunalforum der Petershausener SPD und wurde von den Podiumsmitgliedern kontrovers diskutiert.

Für Arthur Stein, Biolandwirt aus Röhrmoos, war die Antwort eindeutig. Durch die Nachfrage nach billigen Lebensmitteln wird der Landwirt gezwungen den Betrieb mehr und mehr zu mechanisieren und zu rationalisieren. Dazu benötigt er größere Ackerflächen, um rentabel produzieren zu können. Wer dazu nicht bereit sei, muss seinen Betrieb aufgeben nach dem Motto: Wachse oder weiche! Albert Trinkl, Milchbauer aus Glonbercha, sieht im Zuge der Globalisierung keine andere Möglichkeit als sich zu spezialisieren. Das von vielen Menschen noch aus der Zeit vor 30 Jahren geprägte Bild des Landwirts,

der nebenher noch Schweine und Kleinvieh hält, entspricht seiner Meinung nach nicht mehr der Realität. Nach Meinung von Hermann Kiermeir aus Kollbach ist es durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft und die guten Erwerbsmöglichkeiten in München und Umgebung für viele Landwirte attraktiver den Betrieb aufzugeben. Oder sie führen ihn im Nebenerwerb, so wie er es auch tue. Gute Pachtpreise im Münchner Umland erleichtern zudem diese Entscheidung. Christa Trzcinski verwendet mit ihrer Partnerin in ihrer Catering-Firma möglichst viele regionale Produkte, die biologisch erzeugt werden. Für sie ist dies die Möglichkeit, den nachteiligen Folgen der Globalisierung in der Landwirtschaft entgegenzutreten. Dafür muss der Verbraucher allerdings bereit sein, mehr zu zahlen. Dass dies funktioniert, zeigt zum Beispiel der Verkauf der Milch aus der Erzeugergemeinschaft "Unser Land". Offen blieb am Ende, wie eine Lösung aussehen kann. Ist Selbstvermarktung eine Möglichkeit? Wird sie überhaupt angenommen? Und welche Selbstvermarktungs-Angebote gibt es eigentlich?

Rolf Trzcinski

Für Kreuz- und Quer-Denker



Die Auflösung unseres Rätsels finden Sie in der nächsten Ausgabe des Petershausener Echos!

Waagrecht

1. Seine FFW hat jetzt mehr als nur ein Anhänger. 3. Stolze 90 Jahre alt. 5. Endlich sind sie da 6. Bietet auch in 5 Waagrecht den Kindern was besonderes.

Senkrecht

2. Eindringling, der im Frühsommer gerupft werden muss 3. Einer der Lieblingsorte während 5 Waagrecht. Petershausen hat keins, aber Vierkirchen. 4. Wird nicht nur in 3 Senkrecht gerne gegessen.

Auflösung aus dem letzten Heft:

Waagrecht 2. Bahnhof 4. Seehofer 5. CSU 6. Spaenle 8. Christmann 11. Dementenheim 13. Filz 14. BayernLB 15. AufgeMUCKt 16. Marbacher 17. Leitartikel Senkrecht 1. Ramadama 3. Faschingszeitung 4. Solaranlage 7. Schlötterer 9. Klientelpolitik 10. Kärnten 12. Meßthaler

Impressum: Herausgeber: SPD-Ortsverein Petershausen. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Gabriel Fehrenbach, Brunnenstr. 20, 85238 Petershausen-Ziegelberg, Redaktion und Gestaltung: Gabriel Fehrenbach, Rolf Trzcinski, Hildegard Schöpe-Stein. Auflage 2500 Stück. www.spd-petershausen.de mailto: vorstand@spd-petershausen.de

Kostenlose Ausgabe der SPD-Zeitung August 2010

Petershausener Echo

www.spd-petershausen.de

Jetzt neu: mit Kreuzworträtsel!



Antrag der BI Kollbach-Solar abgelehnt

Liebe Petershausenerinnen, liebe Petershausener!

90 Jahre Sportverein, die 500. Veranstaltung des Kulturförderkreises, die Grundschule organisiert mit Elternbeirat, Sonne e.V. und Bund Naturschutz gleich eine ganze Veranstaltungsreihe zum Thema Sonne-Sommer-Energie und Klima. Es ist erstaunlich, was in den Vereinen und mit den Vereinen in Petershausen auf die Beine gestellt wird. Dabei ist meine Aufzählung nur ein kleiner Ausschnitt.

Dieses Engagement ist schlichtweg toll. In den Vereinen können wir uns begegnen, mit unseren Ideen, Hobbies, Fragen und manchmal auch Problemen. Hier treffen wir alte Bekannte und lernen neue Menschen kennen, hier können Neubürgerinnen und Neubürger erste Kontakte knüpfen.

Natürlich ist nicht alles eitel Sonnenschein. Manche Gruppen sind verschlossen, manche Ideen haben sich überlebt, einige Vereine kämpfen um Nachwuchs und ums Überleben. Das können für die, deren Herz an ihrem Verein hängt, bittere Erfahrungen sein. Und doch gilt auch hier, dass manchmal was zu Ende gehen muss, damit Neues Platz bekommt.

Auch wir politischen Parteien sind Teil dieser Öffentlichkeit. Hier können Menschen über das sprechen können, was sie politisch bewegt; wenn wir gut arbeiten, entstehen hier Entscheidungen für die Gemeinde. Und auch wir haben manchmal die gleichen Sorgen wie andere Vereine auch.

Der Sommer ist eine Zeit der Fülle. Genießen wir daher das, was wir alle uns hier an Schönerem in diesem Ort schaffen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer

Ihr

Gabriel Fehrenbach

Im Juni hat sich der Gemeinderat nochmals mit der Freiflächen-Solaranlage in Kollbach beschäftigt. Nicht, weil endlich die Verfahren für den Bebauungsplan und den Flächennutzungsplan zu Ende gebracht werden sollten. Sondern weil die Bürgerinitiative Kollbach Solar beantragt hatte, die Verfahren einzustellen. Grund: nach der geplanten Novellierung des EEG soll die Förderung für Solaranlagen auf ehemaligen Ackerflächen wegfallen.

Auch der Projektträger sieht deswegen kaum eine Möglichkeit, die Anlage zu realisieren. Dennoch will er das Bauleitverfahren zu Ende führen. Denn bei steigenden Energiepreisen könnte eine Anlage auch ohne Förderung profitabel sein.

Für uns als SPD war die Sachlage klar. Die Gemeinde ist dem Investor gegenüber verpflichtet, das Verfahren zu Ende zu bringen und kann es daher nicht einfach mittendrin abbrechen. Zudem hat sie immernoch ein Interesse an dem Bau der Anlage. Schließlich will sie sich über das Kommunalunternehmen daran beteiligen.

SPD und Freie Wähler haben den Antrag daher abgelehnt. Auch der Bürgermeister sieht einem Verwaltungsgerichtsverfahren, dass der Sprecher der BI für den Fall der Ablehnung des Antrags ankündigt, gelassen entgegen. Er rechnet damit, dass bis Ende September die Genehmigungsverfahren abgeschlossen werden können. Die meisten CSU-Gemeinderäte haben hingegen für den Antrag der BI gestimmt. Sie müssen sich deshalb fragen lassen, wie es aus ihrer Sicht mit der Kontinuität und Verlässlichkeit von Gemeinderatsbeschlüssen bestellt ist, wenn sie sie auch gegen rechtliche Bedenken einfach kippen wollen.

BABOR BEAUTY WORLD
Birgit Meisenzahl
Bahnhofstr. 20
85238 Petershausen
Tel.: 08137-5458
www.beauty-cosmetic.de

Beratung · Hautanalyse
Gesichtsbehandlung
Ganzkörperbehandlung
Wellness-Behandlungen
Maniküre · Pediküre